

Ueber den Zug und das Erscheinen der Vögel in der Nähe von Russdorf bei Crimmitzschau vom August 1850 bis dahin 1851.

Von

Friedrich Schach.

So interessant und willkommen Mittheilungen über den Zug der Vögel in der Weise, wie sie Herr P. Brehm mehrmals geliefert, dem Ornithologen auch immer sein mögen: wahrhaft erspriesslich werden sie dann erst werden, zu Aufschlüssen über mancherlei Erscheinungen und zu richtigen Schlussfolgerungen, z. B. über die Strassen, welche die verschiedenen Vögelarten auf ihren Wanderungen passiren, können und werden sie dann erst führen, wenn sie von recht vielen Seiten her erfolgen, und wenn in dieser Beziehung möglichst viele Gegenden des Vaterlandes vertreten sind. — Von dieser Ansicht geleitet, hat Schreiber dieser Zeilen schon seit mehreren Jahren seine ganze Aufmerksamkeit den befiederten Wanderern zugewendet, die Richtung ihrer Züge, die Zeit ihres Erscheinens, ihrer Ankunft und ihres Abgangs, mit Rücksicht auf die Witterungsverhältnisse genau notirt, und erlaubt sich, darauf gestützt, die gewonnenen Resultate vom jüngstverflossenen Jahre hierdurch zu veröffentlichen, zumal, da seines Wissens es noch Niemand der Mühe werth geachtet hat, über die befiederten Bewohner der hiesigen Gegend Etwas mitzutheilen.

Zur richtigen Beurtheilung der ornithologischen Erscheinungen muss hierbei vorbemerkt werden, dass die hiesige Gegend, aus Hügelland bestehend, in welcher weder Wald noch Gewässer vorherrschen, — Russdorf liegt zwischen den Städten Werdau, Crimmitzschau und Rommburg, von jeder derselben circa zwei Stunden entfernt — nicht geeignet ist, gewisse Vögelarten vorzugsweise hieher zu ziehen. Die Pleisse, der einzige bedeutendere Fluss derselben, eine Stunde von Russdorf entfernt, ist zu hochuferig, zu wenig sandig, und es reiht sich hier an ihr zu sehr Ort an Ort, als dass sie von Zugvögeln öfters aufgesucht würde. Sie wird nur bewohnt von *A. ispida*, und ziemlich einzeln von *Cincl. aquaticus*. — Die Teiche in und um Russdorf sind zwar nicht unbedeutend, liegen aber zu sehr in der Nähe der Wohnungen oder frequenter Wege, und bieten so den Wanderern keinen sicheren Ruhepunkt. Sie werden bewohnt von *Fulica atra*, *Stagn. chloropus*, *Gall. porzana*, *Pod. minor* (*P. Hebricidus*, Br.), *Cal. arundinacea*, sowie in manchen Jahren von *A. boschas*. Doch wurden an ihnen auf dem Zuge auch erlegt: *Anas acuta*, *Anas fusca*, *A. querquedula et crecca*, *Tot. ochropus*, *Glottis grisea* und *Actitis hypoleucos*, *Cal. phragmitis* und *palustris*, sowie *Cal. striata*. — Was endlich den Wald betrifft,

so wird derselbe, so ziemlich aus gleichen Theilen Laubholz und Nadelholz bestehend, immer mehr gelichtet und unzusammenhängend, und daher von geschlossene Waldungen liebenden Vögeln sehr wenig besucht. Von grösseren Raubvögeln horsten in demselben in der unmittelbaren Nähe hiesigen Orts einige Paare von *Astur palumbarius* und *F. buteo*; zwei Stunden von hier *F. apivorus* und einige Paare von *Corv. corax*. Von Nachtraubvögeln wurden — ausser den gewöhnlichen: *Str. flammea*, *Str. otus et brachyotos*, *Str. aluco* und *stridula*, welche letztere alle Herbste hier einsprechen — auch *Str. dasypus* von mir, *Str. nisoria* aber ganz in meiner Nähe erlegt. — Von Tauben brüten hier *C. palumbus* und *turtur*, von Waldhühnern *Tet. tetrix* in einigen Paaren; *Tet. urogallus* nur ganz einzeln auf dem Werdauer Walde, von welchem aus auch *Picus martius* die hiesigen Waldungen im Herbste dann und wann besucht*).

Was nun insbesondere das Erscheinen der Vögel im vorigen Herbste (1850) betrifft, so stellen sich zuerst die Schilfsänger in den hiesigen rohrreichen Teichen ein. Leider machen jedoch die Schilfsängerjagden auf denselben insofern Schwierigkeit, als die Teiche wegen ihrer Breite nicht zu überschliessen sind, die rohrreichsten Stellen aber gerade in der Mitte derselben sich befinden. Doch wurden Mitte Augusts erlegt *C. arundinacea*, *palustris* und *phragmitis* (*C. subphragmitis*, Br.). — Ende Augusts zeigten sich auf den Feldern die ersten Wiesensteinschmätzer, während *Oenanthe* erst am 7. September, und zwar in Gesellschaft mehrerer Truppen von *Anth. campestris* bemerkt wurden. Am 9. September wurde mir aus Jannowitz, einem Orte der preussischen Oberlausitz, zwischen den Städten Ruhland und Ortrand, ein herrliches Männchen von *Oed. crepitans* übersandt. Den 13. traf ich *Picus martius* in den hiesigen Waldungen an. *Crex pratensis* war im September auf dem Zuge, sowie auch dies Jahr als Brutvogel sehr gemein; ebenso *P. coturnix*, wovon ich eine noch am 13. Aug. eifrig schlagen hörte. — Die Schwalben verschwanden in der letzten Hälfte des Septembers; am 23. war hier keine einzige mehr zu sehen, doch traf ich den 30. noch einige an der Eisenbahnbrücke bei Langenhessen, den 1. October noch viele bei Crimmitschau, ja den 5. October noch zwei (*H. rustica*) in Jannowitz, preuss. Oberlausitz, wohin ich am 1. Oct. eine Reise angetreten hatte. Manches Seltene, namentlich von Sumpf- und Wasservögeln, kommt hier (in Jannowitz) an den ungeheuren Teichen öfters vor, was mir zu Hause nur ein höchst günstiger Zufall in die Hände führen könnte.

*) Ein genaues Aufzählen der überhaupt hier vorkommenden und brütenden Vögel würde die Aufgabe einer späteren Arbeit sein.

Leider wird mein Freund, der Revierförster Landgraf, zu sehr von Geschäften in Anspruch genommen, als dass er seine Aufmerksamkeit den besiedelten Bewohnern seines ausgedehnten Revieres gehörig zuwenden könnte, während seinen Untergebenen die gehörige Kenntniss abgeht. Trotzdem aber erhielt ich seit zwei Jahren ausser vielen Anderen von dort: *Hal. albicilla*, *Bot. stellaris et minutus*, *Oed. crepitans*, *Char. apricarius*, *Sterna nigra*, *Gall. porzana*, *Tot. fuscus et calidris*, *Mach. pugnax*, *A. clypeata*, *fuligula et clangula*, *Pod. auritus*, *Himantopus rufipes* (s. unten), die dort zufällig erlegt wurden. — Bei meiner letzten Anwesenheit daselbst war das Wetter so regnerisch, dass ich die meiste Zeit in der Stube zubringen musste. An dem einen günstigen Tage, der mir blieb, erlegte ich *Gall. porzana* und 12 St. von *Scol. gallinago*, die hier an den sumpfigen Teichrändern sehr zahlreich vorkommt; es waren die Subspecies *Telm. gallinago*, *stagnatilis* und *septentrionalis*, Br. Auf fallenderweise kam mir diesmal *Sc. gallinula* nur einmal zu Gesicht, während das Jahr vorher um dieselbe Zeit diese vorherrschend angetroffen wurde. — Die von den sumpfigen Teichrändern öfters aufstiebenden Pieper mochten so manches Seltene enthalten, mussten jedoch für diesmal unbeachtet bleiben. Den Unmassen von Enten war nicht beizukommen. Wasserschwalben und Dickfüsse hatten die Gegend schon verlassen und den Herbstzug angetreten. *Nucifr. caryocatactes* war schon vor meiner Ankunft daselbst mehrmals erlegt worden, und ich traf ihn auch, als ich am 9. Oct. nach Rusdorf zurückkehrte. Er war während meiner Abwesenheit mehrmals auf dem Strauchheerd gefangen worden. — Nicht längst zurückgekehrt, erhielt ich Kunde von Erlegung eines Fremdlings — eines herrlichen Schlangenaedlers — am 12. Oct., 1 St. von hier, zu Langenhessen bei Werdau. Ein auf den Anstand gehender Bauer schoss auf den vorüberfliegenden Vogel, doch wurde dieser erst den Tag darauf zufällig aufgefunden, sollte Anfangs wie gewöhnlich — zum Zeichen der Schiesskunst — an's Thor genagelt werden, wurde jedoch später in Werdau ausgestopft und kam darauf in meinen Besitz. — Den 13. October, bei gelindem Schnee, wurden hier die ersten Drosseln (*T. iliacus*) gefangen, den 18. die ersten Gimpel bemerkt. Vom 12.—23. zogen häufig Dohlen und Saatkrahen nach S.-W. Den 20. wurden hier in einem kleinen Teiche zwei Sammetenten angetroffen und ein Stück davon erlegt. Es ist jedenfalls *Melanitta megapus*, Br. — Länge $22\frac{1}{2}''$, Breite $41\frac{1}{2}''$, äussere Zehe ohne Nagel $38''$. — *Sc. rusticola*, den 30. angekommen, wurde bis zum 11. November angetroffen. Lerchen wurden bis zum 15. bemerkt. Leinfinken wurden nur in einzelnen kleinen Trupps wahrgenommen.

Vom December 1850 bis Februar 1851 wurde gar nichts Bemerkenswerthes an-

getroffen. Der Winter war sehr lau, daher denn — als Seltenheiten für hiesige Gegend — *Stagn. chloropus*, *Pod. minor*, *Mot. sulphurea*, *Reg. crococephalus* und *pyrocephalus* einzeln bei uns überwinterten. — Von Tagraubvögeln fast gar nichts; nur drei Stück von *Astur palumbarius* wurden gefangen, worunter ein alter Vogel, einer im Uebergangs- und ein anderer im Jugendkleide. Von Nachtraubvögeln vernahm ich nur einigemal das schauerliche Geheul von *Str. acuco*. — Von anderen hier überwinterten Vögeln wurde am öftesten *Pyrhula vulgaris* angetroffen.

Der Frühlingszug des gegenwärtigen Jahres (1851) wurde wie gewöhnlich durch die Staaren und Lerchen eröffnet. Sie sprachen den 20. Februar ein, etwas spät im Vergleich zum vorigen Jahre, in welchem sie schon am 9. hier ankamen. — Den 28. wurde mir aus Jannowitz eine herrliche Schellente, Männchen, jedenfalls *Cl. peregrina*, Br. (Schnabellänge vom Winkel 25^o) übersandt. — Anfangs März erhielten wir hier erst Schnee und Frost. Vom 11.—20. erschienen bei Ronneburg grosse Massen von *Bombycilla garrula*, den 15. Morgens zog in schwindelnder Höhe und unter furchtbarem Getöse ein unabsehbarer Schwarm Saatkrähen nach N.-O. Den 16. liess sich *Turd. musicus* hören; den 20. wurde *C. palumbus* angetroffen. Den 21. erschien *Rut. domestica* in den hiesigen Gärten, und Abends strichen die ersten Waldschnepfen. Die letztern kamen dies Frühjahr hier nur einzeln durch. — Den 1. April traf ich die ersten grauen Laubvögel, denen am 12. erst die grünen folgten. Den 8. April erhielt ich aus Jannowitz einen Goldregengepfeifer, *Ch. altifrons*, Br.; auch die ersten Rauchschnalben erschienen. Vom 12. April bis 17. Mai wanderte *Cic. alba* mehrmals zahlreich hier durch. Den 16. April kamen die ersten Gartenrothschwänze, den 17. die ersten Wendehälse, Baumpieper und Zwergsteissfüsse an; *Upupa epops* ward angetroffen. Den 18. *Curr. atricapilla* et *garrula* im hiesigen Schulgarten, *C. cinerea* erst den 28. d. M. — Den 25. April schlug hier als Seltenheit eine durchwandernde *Nachtigall*. Den 27. lies *Cuc. canoros* zum ersten Male seine Stimme hören; den 28. balzten die ersten Birkhähne.

Die misslichen Witterungsverhältnisse im Laufe des Frühjahres mochten übrigens auch auf den Zug der Vögel nachtheilig eingewirkt haben; denn diese wanderten ziemlich unregelmässig und einzeln, manche kamen sehr spät, manche gar nicht am gewöhnlichen Brutorte an. *Ful. atra*, welches alle Jahre auf den hiesigen Teichen gebrütet, fehlte diesmal; *Stagn. chloropus* bewohnte dieselben nur in einem, *Pod. minor* in zwei Paaren. Ein Teich blieb ganz leer. *C. arundinacea* fehlte als Brut-

vogel. *Lanius collurio*, zuerst am 3. Mai bemerkt, brütete hier nicht so häufig, als andere Jahre; *Oriolus galbula*, zuerst am 9. Mai bemerkt, kam nur ganz einzeln durch und brütete nicht in der unmittelbaren Nähe des hiesigen Ortes. *Turd. pilaris*, die seit einigen Jahren in 5—6 Paaren hier nistet, wurde ebenfalls am Brutorte vergeblich gesucht. Erst später ward ein Nest mit Jungen aufgefunden. Ebenso fehlte *Picus canus* als Brutvogel. Von den seit einigen Jahren im hiesigen Schulgarten brütenden fünf Meisenarten erschienen nur drei, *P. major*, *coeruleus* und *palustris*, *P. ater* und *caudatus* fehlten. — *Corv. corone* hatte den 4. Mai Junge; *Curr. garrula* im hiesigen Garten, hatte sein Nest den 11. vollendet, begann den 16. zu brüten und hatte am 31., also nach 15 Tagen, 5 Junge ausgebracht, die am 8. Juni ausflogen. — *Musc. grisola* kam erst am 11. Juni hier an, nahm seinen früheren Brutplatz — einen vorstehenden Balken am Schulhause — wieder ein, begann am 18. zu brüten, und die am 2. Juli ausgebrachten Jungen verliessen das Nest am 13. d. M. — Ein ganz flügger Dickfuss wurde am 21. Juni in Jannowitz gefangen und mir übersandt. Ebenso hatte ich im Verlaufe des Sommers ausser einigem Anderen von dorthier erhalten: *Upupa epops*, *Tot. calidris*, *St. nigra*, *A. clypeata*, *Mach. pugnax*, welche sämmtlich dort brüten.

Was schliesslich die selteneren Vögelerscheinungen für hiesige Gegend im verflossenen Jahre betrifft, so sind als solche, ausser einigen schon genannten, wohl noch zu erwähnen:

1) *Str. brachyotus*, jedenfalls in einem Paare hier brütend; wenigstens ward ein Stück am 25. April, ein anderes am 18. Mai hier im Falkeneisen gefangen.

2) *Milvus ater* wurde am 13. Mai bei Meerane beobachtet.

3) *F. aesalon*, von welchem am 8. Juli bei Waldenburg in einer Kirsch-Allee ein herrliches altes Männchen erlegt wurde.

4) *Himantopus rufipes*. Dieser Vogel wurde am 12. Juli d. J. am sogenannten grossen Dup, einem seeähnlichen, 800 Morgen grossen Teiche bei Jannowitz, erlegt und mir übersandt. Seine Länge beträgt 16", die Breite 31" 5"', der Fuss ist nackt 8" 6"', die Mittelzehe auf der äusseren Seite misst ohne Nagel 17'''. Kopf und Hinterhals sind ganz weiss, und auch an den theilweise noch stehenden alten Nackenfedern — der Vogel war gerade in der Mauser begriffen — ist keine Spur von Schwarz zu bemerken. Die alten Federn des Mantels sind braun, die neuen schiefer-schwarz; das Geschlecht war an den Genitalien nicht mehr zu erkennen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naumannia. Archiv für die Ornithologie, vorzugsweise Europas](#)

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: [2_3](#)

Autor(en)/Author(s): Schach Christian Friedrich

Artikel/Article: [Ueber den Zug und das Erscheinen der Vögel in der Nähe von Rusdorf bei Crimmitzschau Vom August 1850 bis dahin 1851. 73-77](#)